

KAIPUU – Urlaub mit Hindernissen

SY Kaipuu – Bianca 27 – Karsten und Marion Dreyer

Fahrtgebiet: Ostsee

Es heißt ja oft "Langfahrtsegeln bedeutet sein Schiff an den schönsten Orten der Welt zu reparieren" - auch für normale Urlaubstörns kann dieses eine treffende Beschreibung sein. Aber schön war es trotzdem....

Seit 2009 haben wir mit unserer KAIPUU schon viele Törns ohne technische Probleme gesegelt – das sollte in diesem Jahr etwas anders werden.

Am 12. Juni 2016 ging es „frühmorgens“ um 09:00 Uhr in Schilksee los mit Kurs Marstal. Bei traumhaften E-SE 5-6 Bft. ging es in Rauschefahrt unter Segel direkt in den Hafen von Marstal.

Am Montag sollte es dann – nach Durchzug einer Regelfront – weitergehen – durchs Fahrwasser Richtung Rudköbing.

Kurz nach dem Passieren der Untiefentonne N ca 1sm hinter Marstal, wir liefen noch unter Maschine - ein lauter Aufschrei von Marion „Es brennt unter Deck“ – und aus der Kajüte kam eine dichte Qualmwolke. Motor stoppen, ausmachen und mit der Restfahrt aus dem Fahrwasser steuern war das erste was ich machte. Ein Blick in die Backskisten zeigte dichten Qualm, aber offensichtlich kein brennendes Feuer. Also zunächst mal unter Deck und die Niedergangstreppe entfernt. Auch hier war außer Qualm nicht viel zu sehen.

Dann habe ich den Cockpitboden entfernt, so dass der Qualm nach oben abziehen konnte. Da kein Feuer mehr zu sehen war ging es zunächst mal unter Segel zurück an den Liegeplatz in Marstal weil mir die Möglichkeiten zu einer eventuell notwendigen Reparatur dort größer schienen wie auf Strunö.

Einzig erkennbares Problem war ein sehr starker Abrieb an den Keilriemen. Da sich der Motor normal starten lies und auch sonst keine Probleme sichtbar waren habe ich die Keilriemen ausgetauscht, am nächsten Tag noch in Marstal Ersatz besorgt und wir haben dann am Dienstag die Reise fortgesetzt.



Bei der Motorinspektion zum Winterlager haben wir dann erst den wirklichen Grund festgestellt – ein Kabelbrand vom Verbindungskabel der Lichtmaschine zum Regler der für den Qualm gesorgt hat und in der Folge durch die kurzzeitige hohe Last an der Lichtmaschine für das Durchrutschen und Qualmen der Keilriemen. Glück im Unglück das der Brand sich nicht weiter ausgebreitet hat und dadurch schlimmeres verhindert werden konnte.

Am Dienstag ging es dann nach Beschaffung der Ersatzteile um 12:30 Uhr endlich weiter gen Norden.

Auch wieder mit herrlichem Wind aus Ost mit 3-4 Beaufort, dazu noch schönen Schiebestrom mit 1-2 kn. Nach und nach änderte sich unser Zielhafen – aus Lundeberg wurde Nyborg, dann Kerteminde, und weil das Segeln sooo schöööööön war ging es nonstop durch bis Ballen wo wir um 02.20 Uhr nach 68 Seemeilen in 14 Stunden festmachen konnten.



In Ballen hatten wir einen schönen Platz am Schwimmsteg was dann einen guten Blick auf den Bugkorb ermöglicht. Dort stellte ich fest das die Schweißnaht an der vorderen Trittstufe fast komplett gerissen war – hier musste dringend was passieren. Zunächst ging es bei Flaute unter Motor zum schönen Naturhafen von Langör wo ich die Trittstufe



provisorisch mit einem Brett abgestützt habe. Nach einem Tag Pause mit ausgiebiger Radtour auf Samsö ging es dann nach Ebeltoft wo erstmal ein Basteltag eingelegt wurde.

Demontage des Bugkorbs, dann zum Schweißer, bei der Gelegenheit gleich neue Kabel für die Positionslaternen einziehen und alles wieder montieren – auch so kann man seinen Urlaub interessant gestalten.

Aufgrund des „suboptimalen Wetters“ und der durch die geplanten und ungeplanten Hafentage fortgeschrittenen Zeit mussten wir uns jetzt wieder gen Süden wenden denn in 6 Tagen hatten wir noch einen wichtigen Termin.

Über Tunö, Snaptun, Horsens, Juelsminde und Aarö ging es bei gemischtem Wetter, aber meist gutem Segelwind nach Aabenraa.

Von hier aus ging es – per Leihwagen – noch mal zurück nach Aarhus so mein Sohn nach erfolgreichem Studium bei einer Feier im Dom von Aarhus sein Zeugnis als „Maskinmester“ erhalten hat. Nach einer schönen Feier ging es dann wieder nach Aabenraa und von dort – wie üblich bei schlechtem Wetter aber schönem Segelwind – über Sonderburg zurück nach Schilksee.

297,2 sm, davon 222,4 unter Segel sind für 3 Wochen nicht besonders viel, aber erholt haben wir uns bestens und der Zustand der Kaipuu ist nach dem Urlaub besser wie vorher 😊